

Hiernach haben wir in diesem Gebirge keineswegs eine Fortsetzung der Klippenlinie zu suchen, welche letztere jedoch auch nicht in der Trachyteruptions-Linie des Tokay-Eperieser Gebirges ihre Fortsetzung findet, sondern, wie bereits in vorigen Hefte dieser Verhandlungen von Herrn Höfer und mir übereinstimmend betont wurde, in der Linie Ternye, Demethe, Hassguth, Chmelov, unabhängig von den Trachyten, fortsetzt.

Schliesslich möge, als Abschluss der diesjährigen Aufnahmeberichte, hier noch die Reihenfolge sämtlicher Schichten folgen, welche in dem gesammten, mir in diesem Jahre zugewiesenen Aufnahmesterrain (dem nordöstlichen Theile des Sáros, und nordwestlichen Theile des Zempliner Comitatus) kartographisch ausgeschieden werden konnten: 1. Trias - Dolomit. 2. Quarzite und Schiefer (Keuper). 3. Kössener Schichten. 4. Dunkle, weissgeaderte Kalke (Dachsteinkalk oder Lias). 5. Crinoidenkalk (Dogger). 6. Kalkige und merglige Schiefer (Ob Jura?). 7. Rothe und grünliche Schiefer (Unter-Neocom). 8. Hornsteinführende Aptychenkalke (Ober-Neocom). 9. Kreidesandsteine. 10. Petroleum führende Schichten (Schichten von Ropianka, tiefstes Niveau der Eocen-Sandsteine). 11. Rothe Hieroglyphen-Sandsteine und Schiefer (Schichten von Belowezsa). 12. Schwarze Schiefer mit Hornsteinen (Schichten von Smilno-, Meletta-Niveau). 13. Oberste eocene Karpathen-Sandsteine (Magura-Sandsteine und Mergel). 14. Neogene Sandsteine und Mergel. 15. Trachyt. 16. Diluvium. 17. Kalktuff. 18. Flussalluvionen.

Dr. U. Schlönbach. Die Kreideformation in den Umgebungen von Josephstadt und Königinhof im östlichen Böhmen.

Die Kreidebucht von Josephstadt-Königinhof wird, wie ich schon in meinem letzten Berichte angedeutet habe, durch die Dyas-Zone begrenzt, welche sich längs des zu den Ausläufern des Riesengebirges gehörigen „Königreich-Waldes“ in ostwestlicher Richtung hinzieht, dann bei Borowitz eine Wendung nach Südosten macht, um in einem weiten Bogen, dessen südöstlicher Punkt sich bei Dechtov befindet, den äussersten Ausläufer des von Nordwesten her aus Sachsen sich weit nach Böhmen hinein erstreckenden Lausitzer-Gebirges zu umziehen.

Die Gliederung der Kreideformation in diesem Gebiete ist eine ziemlich einfache. Die Ufer der Bucht bilden stets die der untersten Cenomanstufe angehörigen Quadersandsteine, welche oft sehr hart und kieselig werden und dann ein vortreffliches Baumaterial bilden. Das häufige Vorkommen von *Janira aequicostata* und *Ostrea columba*, welche man an fast allen Aufschlusspunkten leicht darin findet, lässt in der Regel nicht lange in Zweifel über die Deutung der Gesteine, welche man vor sich hat. Ihr Einfallen ist stets ein deutlich gegen das Innere der Bucht gerichtetes, so dass sie also der Dyas-Zone mantelförmig aufgelagert sind.

Innen aufgelagert findet man zunächst petrefactenarme kalkige Gesteine, welche in ihren unteren Lagen sich oft zu sehr festen plattenförmigen Kalken ausbilden und durch das Vorkommen von *Inoceramus labiatus* als Aequivalente des unteren Plänenbausteines der westböhmisches Kreidegebiete bestimmt sind; sie werden z. B. in der Nähe der Eisenbahnstation Weiss-Trêmešna und bei Wöls-

dorf nördlich von Josephstadt für den Chausseebau gewonnen. Nach oben zu gehen diese Schichten in schiefrig-mergelige Gesteine über, welche leicht zerfallen und in denen Petrefacten ebenfalls nicht sehr häufig gefunden werden. Diese letzteren Schichten lassen sich namentlich in der Stadt Königinhof und deren Vorstädten, sowie in den Umgebungen derselben, namentlich gegen Norden hin, an zahlreichen Stellen schön beobachten. Noch besser findet man sie bei Josephstadt und Jaroměř entwickelt, wo sie z. B. bei der Höfenitzer Mühle das Bett der Elbe und den unteren Theil des südlichen Steilufers derselben bilden, während der obere Theil des letzteren bereits aus dem nächst jüngeren Formationsgliede besteht. Die schönen Aufschlüsse an dieser Stelle, sowie bei dem Dorfe Zwöl zwischen Josephstadt und Skalitz haben uns auch gestattet, eine etwas grössere Ausbeute an Versteinerungen der im Ganzen ziemlich armen Fauna dieser Schichten zu sammeln, in welcher besonders *Inoceramen*, Austern, *Plicatula pectinoides* (Sow?) *Reuss* vorherrschen und nach denen ich diese Gesteine der Zone des *Inoceramus Brongniarti*, namentlich dem obersten Niveau derselben zurechnen möchte, in der mir bereits aus früherer Zeit aus der Gegend von Laun eine petrographisch und paläontologisch sehr ähnliche Ausbildungsform dieses Formationsgliedes bekannt ist.

Das jüngste, die eben beschriebenen Schichten überlagernde Kreidgestein der in Rede stehenden Bucht sind hellgraue Mergel, die, oberflächlich betrachtet, von denselben oft sehr schwer zu trennen sind, bei genauerer Untersuchung aber sich durch ihre weniger schiefrige, sondern mehr erdige Beschaffenheit, sowie durch das schalige und nicht ebenflächige Zerfallen bei der Verwitterung und beim Zerschlagen ziemlich leicht unterscheiden lassen. Dieselben stimmen ganz mit den in meinen früheren Berichten aus den Umgebungen von Königgrätz, Chrudim, Skuč etc. erwähnten Mergeln überein, welche wir dort als das Hangende der Zone des *Inoceramus Brongniarti* beobachtet und als Aequivalente der Zone des *Scaphites Geinitzi* und *Spondylus spinosus* betrachtet haben, und welche in ganz übereinstimmender Entwicklung und Ausbildung aus den Kreidegebieten westlich der Elbe, z. B. bei Bilin und Libochowitz, bekannt sind. Diese Gesteine, welche an den oben genannten Punkten bei Königinhof, Jaroměř, Josephstadt etc. die schiefrigen Mergel der Zone des *Inoceramus Brongniarti* deutlich überlagern, traten hier in ausserordentlich grosser Verbreitung auf, sind aber leider arm an Petrefacten.

Bezüglich der Lagerungsverhältnisse ist noch zu bemerken, dass die Mergel der beiden zuletzt beschriebenen Horizonte entweder ein sehr flaches Einfallen gegen das Innere der Bucht, oder meistens söhliche Lagerung zeigen.

Auf unseren Karten sind beide Horizonte trotz ihrer grossen petrographischen Aehnlichkeit und ihrer Petrefactenarmuth bereits sehr richtig als von einander verschiedene Formationsglieder mit verschiedenen Farben, der tiefere als Quadermergel, der höhere als Pläner bezeichnet.

Jüngere Kreideschichten, als die eben beschriebenen, welche also den Baculiten-Mergeln und dem eigentlichen oberen Quader der Zone des *Micr. cor anguinum* etc. entsprechen würden, haben wir im obigen Gebiete nicht gefunden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [1868](#)

Autor(en)/Author(s): Schlönbach Urban

Artikel/Article: [Die Kreideformation in den Umgebungen von Josephstadt und Königinhof im östlichen Böhmen. 325-326](#)